

Die Südbucht und das Ochsenmoor



Der Schilfrohr-sänger ist einer der auffälligsten Schilfbewohner.

Im März und April beginnt das Leben am See und im Feuchtgrünland zu pulsieren, die Brutzeit steht vor der Tür. Brutvögel kehren aus ihren Überwinterungsgebieten zurück und besetzen Reviere im Röhricht am See und auf Wiesen und Weiden.

➤ Vom Parkplatz im Erlenbruchwald im Süden des Sees führt die Route zunächst auf den Deich parallel zur Straße in Richtung Aussichtsturm. Von dort lässt sich ein Blick auf die Wasserfläche werfen ①.

Route 1



April - Juli

Dauer: 2-3 h

Rundweg: 4,6 km

Eignung:



Startpunkte:

P Wanderparkplatz

am Südufer/
Ochsenmoor

GPS: N 52°29'16,2"

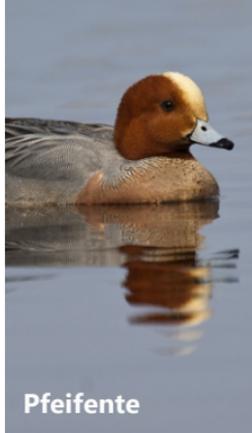
E 08°20'12,0"



Besonders im Frühjahr lassen sich vom Turm aus verschiedene Entenarten, wie Pfeif-, Krick-, Löffel-, Tafel-, Reiherenten und sogar die ein oder andere Knäkente entdecken. Sie sind durch das vollständig ausgefärbte Brutkleid gut zu erkennen. Kormorane sind auf Gebüsch zu entdecken, auf denen sie ihr Gefieder trocknen oder sich ausruhen **1**. Bis in den Mai hinein erfolgt der Durchzug von Kormoranen, danach halten sich am See nur noch Brutvögel und wenige Übersommerer auf.

➤ Folgt man dem Deich nach Westen, dann kommt man an ausgedehntem Schilfröhricht entlang. Aus diesem lassen sich ab April unterschiedliche Vogelstimmen hören: zuerst von der Rohrammer und vielleicht auch schon vom Schilfrohrsänger **2**, der seine ersten Singflüge vollführt. Zwischen ihren Stimmen ertönt leise, aber dennoch weit tragend, der schwirrende Gesang eines Rohrschwirls, der hier eines seiner wenigen Reviere hat. Aus dichtem Schilf heraus ist im Mai das Lied des Teichrohsängers zu vernehmen.

Graugänse **3** halten sich in Deichnähe auf. Sie brüten im Schilfröhricht des Sees und an deckungsreichen Plätzen im Grünland. Anfang April schlüpfen die ersten Küken aus den Gelegen.



Pfeifente

Im April halten sich noch einige Pfeifenten am See auf. Sie werden bald in Richtung Osten abziehen.

Route 1

Graugansfamilie



Graugänse führen ihre Küken zum Gras auf umliegende Wiesen.



Im März und April, aber auch im September und Oktober führen Starenschwärme abends über dem Schilfröhricht ihre kunstvollen Flüge vor.

Rohrweihen sind immer wieder über dem Röhricht zu beobachten **4**. Sie suchen einen sicheren Brutplatz im Schilf. Sie sind gut an ihrer typischen Färbung - das Männchen an der graubraunen Flügelgefärbung, das braune Weibchen am cremefarbenen Kopf - zu erkennen und an ihrer V-förmigen Flügelstellung.

Vor allem im April lassen sich sonderbare Rufe aus dem Röhricht vernehmen **5**. Manchmal klingt es wie ein Quieken, dann wieder wie ein Knurren. Das sind die Laute der Wasserralle, eines ansonsten recht heimlichen Schilfbewohners.

➤ Vom Deich aus lässt sich ein Blick auf die südlich angrenzende Feuchtwiese werfen **6**. Hier haben sich verschiedene Brutvogelarten wie Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel, Wiesenpieper und Schafstelze niedergelassen.

Im April zieht die Bekassine ihre Runden am Himmel und markiert damit gegenüber Artgenossen ihr Revier **6**. Zuweilen lässt sie ein Meckern ertönen, das durch das Vibrieren besonderer Schwanzfedern erzeugt wird. An einem windstillen, warmen Abend ist sie besonders gut festzustellen.

➤ Nach wenigen hundert Metern gelangt man an das Ufer der Hunte, dem Hauptzufluss des Dümmer. Hier verlässt sie die Einengung der Flussdeiche und strömt in den See. Mit etwas Glück lässt sich auf den über das Wasser hängenden Weidenzweigen ein Eisvogel erspähen.

Auf den alten Weidenbäumen an der Hunte halten sich gern Kormorane auf **7**. Manches Mal ist auch ein Silberreiher zwischen ihnen zu finden. Zuweilen kann dort sogar ein Seeadler beobachtet werden.

Route 1

Rohrweihenmännchen vollführen im März/April hoch oben am Himmel Balzflüge.



Rohrweihenmännchen



Kampfläufer lassen sich von April bis Mai auf überschwemmten Flächen beobachten.

➤ Die Route verläuft nun entlang der Hunte in Richtung Süden 8. Auf der Hunte sind immer wieder einmal Haubentaucher zu sehen. Im Sommer kann hier ab und zu die seltene Trauerseeschwalbe bei der Nahrungssuche beobachtet werden.

Links vom Weg lassen sich balzende Uferschnepfen und Kiebitze beobachten, die dabei sind, Reviere für die Brut zu besetzen oder sogar bereits brüten 6.

➤ Der Weg knickt schließlich nach Osten ab. Die vorgelagerte Feuchtwiese mit ihren zahlreichen Wasserstellen ist von hier aus gut einzusehen 9. Im April, zuweilen auch im Mai, lassen sich die seltenen Kampfläufer auf flach überstauten Bereichen sehen. Sie suchen auf den Flächen nach Nahrung. Im zeitigen Frühjahr besitzen die Vögel noch ihr Schlichtkleid. Im Mai tragen die Männchen ihr Prachtkleid und sind dann sehr auffällig. Die Weibchen sind deutlich kleiner und eher unscheinbar gefärbt. Auch die gelbe Schafstelze und der Wiesenpieper mit seinem bräunlichen Gefieder sind auf der Fläche zu finden.

Route 1

Seeadler



Kahle Äste von Weidenbäumen an der Hunte-mündung sind beliebte Sitzwarten von Seeadlern.



Die kräftig gelb gefärbte Wiesenschafstelze trägt meist von Zaunpfählen aus ihren schlichten Gesang vor.

➤ Auf der Straße geht es entlang an Wiesen und Weiden und einem Sammelgraben, der parallel dazu verläuft, zurück in Richtung Parkplatz. Auf der Wegstrecke hat man Gelegenheit die Weiträumigkeit der Landschaft zu genießen 10. Links und rechts von der Straße liegen Reviere der Bekassine, Uferschnepfe und Rotschenkel. Von der Straße aus lassen sich Stauanlagen entdecken, mit denen der Wasserstand durch im Gefälle zulaufendes Wasser im Gebiet angehoben wird. Die nördlich der Straße liegende Fläche wird dagegen mittels einer Windpumpe vernässt.

In der Nähe der Windpumpe liegt ein traditionelles Revier des Schilfrohrsängers.

Artenspektrum: Silberreiher, Graureiher, Kormoran, Haubentaucher, Zwergtaucher, Graugans, Pfeifente, Krickente, Stockente, Knäkente, Spießente, Löffelente, Schnatterente, Tafelente, Reiherente, Teichhuhn, Blässhuhn, Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz, Uferschnepfe, Bekassine, Kampfläufer, Rotschenkel, Dunkler Wasserläufer, Bruchwasserläufer, Grünschenkel, Wiesenpieper, Schafstelze, Rohrammer, Teichrohrsänger, Schilfrohrsänger, Feldschwirl, Rohrschwirl, Bartmeise, Blaukehlchen, Trauerseeschwalbe, Seeadler, Fischadler, Rohrweihe, Kornweihe, Lachmöwe, Star.

Route 1

Die Bekassine lässt sich im Frühjahr vor allem bei ihren Balzflügen am Himmel beobachten. Ab Juni sitzt sie dagegen oft auf Pfosten und ist dann sehr gut an ihrem sehr langen Schnabel und den kurzen Beinen zu erkennen.



Bekassine

Artportrait Lachmöwe



Die Lachmöwe ist ein typischer Brutvogel an Binnengewässern. Am Dämmer brüteten in den 1980er Jahren bis zu 5.000 Möwenpaare. Heute sind es jedoch nur noch einzelne Paare, die am See nisten. Dafür hat sich im überschwemmten Grünland südlich des Sees eine große Kolonie mit etwa 3.000 Paaren gebildet.

Die Kolonie bringt mit den unablässig geäußerten Rufen, dem An- und Abfliegen, wenn die Jungvögel gefüttert werden, Leben in die Wiesen. Sie zieht andere Vögel an, wie z.B. den Schwarzhalstaucher, der in ihrem Schutz brütet, aber auch die Rohrweihe, die das ein oder andere Küken erbeutet.

Den See nutzt die Lachmöwe zur Nahrungssuche und außerhalb der Brutzeit als sicheren Schlafplatz. Tausende Vögel sammeln sich dann abends auf der Wasserfläche.

Erst aus der Nähe lässt sich die fein aufeinander abgestimmte Farbgebung der Lachmöwe erkennen: rote Beine, roter Schnabel, durch einen schmalen, weißen Federsaum vom dunklen Kopf abgesetzter roter Augenring. Im Winter bildet sich die schwarze Federkappe bis auf einen kleinen Punkt hinter dem Ohr zurück.

Lachmöwenküken

